

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XIII. Sonntag nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zu den Galatern am 5.
Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

besten belieben / es bringe denn nutz / Wie sie
denn auch der Prophet abmalet / Ire Hirten
sindt abends Wölffe / vnd lassen nichts vber /
auff den morgen / 2c. Zephonie 3.

Alm XIII. Sontag nach
Trinitatis / Lection auß der
Epistel zu den Gala-
tern am 5. Cap.

Leben brüder / Wandelt im gei-
ste / so werdet ihr die luste des
fleysches nit volbringen / Denn
das fleysch gelüster wider den geist /
vnd den Geyst wider das fleysch /
Dieselbige sind wider einander / das
ir nicht thut was ihr wöllet. Regie-
ret euch aber der Geyst / so seydt ihr
nicht vnter dem Gesetz. Offenbar
sindt aber die werck des fleysches /
Als da sindt / Ehebruch / Hurerey /
Vnreynigkeit / Vnzucht / Abgötze-
rey / Zauberey / Seyndtschafft / Na-
der / Heyd / Zorn / Janck / Zwickracht /
Kotten / Haß / Wurd / sauffen / fress-
en

SS in sen

Epistel am XIII. Sontag

sen vnnnd dergleichen/ von welchen
ich euch hab zuvor gesagt/ vnd sage
noch zuvor/ das die so solches thun/
werden das Reich Gottes nicht er-
ben. Die frucht aber des Geysts ist/
Liebe/ freude/ fried/ gedult/ freunds-
ligkeit/ gütigkeit/ glaube/ sanfftmut/
keuschheit/ wider solche ist das Ge-
sez nicht/ Welche aber Christum an-
gehören / die Creuzigen ihr fleysch
sampt den lüsten vnd begierden.

Kurtze auflegung der
Epistel.



IR haben nun vielinals ange-
zeygt/ das die Apostel gemein-
lich glauben lehren / ehe denn
sie auff die werck dringen/ Dar-
nach aber / wenn sie einen gu-
ten grundt des glaubens gelegt
haben / dermassen die werck lehren / das sie
doch dem glauben keinen abbruch thun. Also
hat gethan der Apostel Paulus/inn der Epi-
stel zu den Galatern/ Erstlich/ hat er mit heff-
tigen argumenten gestreitten wider die/ so die
gerech

gerechtigkeit den wercken zuschreiben/vnd des glaubens gerechtigkeit laugnen wolten. Zum andern / hat er da auch wercke gelehret / aber nicht menschliche/sonder die / so Gott vnd der Geyst von vns haben wollen / sagt also:

Lieben brüder / Wandelt im Geiste / so werdet ihr die lüste des fleysches nicht volbringen / Denn das fleisch gelüftet wider den geist / vnd den Geyst wider das fleisch / Die selbige sind wider einander / das ihr nicht thut was ihr wöllet.

Was fleisch vnd Geist sey / solten wir je nu wissen / sintemal wirs so offtmals angezogen haben / Denn das ist ein fleischlicher mensch / der inwendig vnd außwendig thut vnd wircket / was dem fleisch wol vnd sanfft thut / Wie widerumb das ein geistlicher mensch ist / der inwendig vnd außwendig das thut vnd wircket / was dem fleische zu wider / vnd dem Geiste gefellig ist. Siweyl vns nu der Apostel vermanet / nicht nach dem fleische / sondern nach dem Geiste zu wandeln / so kan man wol mercken / das nach dem fleische wandeln / gar ein schädlich ding sein muß / Ja solte es nicht ein schädlich ding sein / diweyl solcher wandel den todt mit sich bringet / Werdet ihr nach dem

V D üg fleisch

Epistel am XIII. Sonntag

Rom. 8. fleisch leben/saget er zu den Römern / so were
 der ihr sterben müssen. Vnnd in der Epistel zu
 den Ephesern am 2. beklaget solches Paulus/
 als die höchste sünde / das er erwan nach des
 fleischs willen gethan habe. Demnach ist hoch
 von nöten/das wir hie nach seiner ermanung/
 dem fleysche widerstreben vnd im Geyste ein-
 her gehen/Denn wie dieselbigen ohn vnterlaß
 wider einander streyten/vnnd keinen anstand
 zwischen sich leyden können oder wollen/Also
 hat auch jeder theyl sein ende vnnd besoldung/
 Wo das fleisch vnd die sünde herschen/da ist
 Todt/Teuffel vnd Helle. Wo aber der Geist
 herrschet / da ist gerechtigkeit/Seligkeit/vnnd
 das ewige leben / Ja da ist man erlöset von
 des Gesetzes vermaledeyung/ also / das wir
 gar vnter dem Gesetz nicht sind/sondern vnt-
 ter der gnad. Wilt du aber nu wissen/was des
 fleisches vnd Geistes wercke sind? S. Paulus
 sol dir sie erzelen.

Offenbar sind aber die werck des
 fleisches/als da sind/ Ehebruch/Hu-
 rerey/vnreynigkeith/vnzucht / Ab-
 götterey/zauberey/feindschafft/hat-
 der/neyd / zorn/zanck / zwytracht/
 rotten/haß/mordt / sauffen/fressen
 vnnd dergleichen / von welchen ich
 euch habe zuuor gesagt / vnd sage es
 noch/

noch/das die so solchs thun/werden
das Reich Gottes nicht erben.

Sie hörsu an der frucht/was das fleyßch
für ein Baum sey/nemlich/ein solcher Baum/
der nichts guts thue/sondern mit Abgötterey/
Sünden vnd Schanden/eben wie Sanct Ja
cob mit den Mischelen/behangen sey/Vnnd
zwar/wenn ich an solche früchte des fleisches
gedencke/kan ich mich nicht gnugsam verwun
dern/das etliche Pelagianer diser zeit/vnsere
krefte vnd vermögen/so hoch auffmugen vnd
rühmen mögen/Denn was ist doch fleisch on
geist anders/den ein grundsuppe alles bösen/
aller schalckheit vnnd bößheit? Ich sage aber
hie nit von dem vermögen/das wir in cussers
lichen sachen vnd leiblichen dingen haben/son
dern viel mehr von dem/das wir in sachen die
Iustification belangend/haben sollē. Sie sehe
ich nichts das wir haben/denn eitel Sünde/
vnd eben der Frauen gleich sein im Euange
lio/mit welcher es ihe lenger ihe erger ward/
ob sie wol mit den Ärzten alles was sie hatte/
zubrachte. Wir können in dieser sache nichts
außrichten/mit vnserm vermögen/vnd wenn
gleich die ganze welt anders sagte. Oder soll
Christus ein Lügner sein/da er sagt: On mich
kündt jr nichts thun? Sarnub sagt auch hie Jo. 15.
der heylige Apostel/das die/so im fleische wan
deln/vnd des fleisches Wercke thun/das reich
G D v Gottes

Epistel am XIII. Sonntag

Gottes nicht erben sollen. Hat das fleisch mit seinen Wercken/sur belohnung/ das verdammniß/Wer wolte doch deß/in geistlichen sachen/vnserem fleischlichen vermögen etwas zugeben? Der geist muß es ausmachen! wenn wir zum Glauben kommen/vnnd mit rechtschaffnen Wercken denselbigen beweisen sollen/Warumb wolte sonst Sanct Paulus die wercke des geistes erzelen/vnd allein demselbigen guten geiste zugeschrieben haben?

Die frucht aber des Geists ist/ liebe/freud/frid/gedult freundlich/keit/gütigkeit/glaube/sanfftmur/keuschheit/wider solche ist das Gesetz nicht.

Sie hörstu nu ein guten Baum/ mit guter frucht.Wer macht aber den Baum gute Wirt er gut von sich selbst/oder muß der Geist dazu kommen? Fürwar sol ich fromb/vnd ein guter baum werden/so muß der alte Adam/vñ das fleisch in mir gar verendert/vnnd zur neuen Creatur worden sein/Denn wo solche widergeburt nicht geschicht/da geschicht nimmermehr was Gott gefellig ist/ vnd bleibe immer war/das Christus sagt: Was vom fleische geboren ist/das ist fleisch.Widerumb/wenn man durchs wasser vnd geist auffs new geboren wirdt/so thut man auch was Christus von vns haben will/

will/denn der geist treibt vns immer zum gu-
ten/vnd reizet vom bösen/vnd was vom geis-
te geboren ist / das ist Geist. Sicher gehört/
das **CHRISTVS** im Euangelio sagt/Seze
entweder einen guten baum/so wirt die frucht
gut/Oder aber seze einen faulen baum/so wirt
die frucht auch faul/Fleisch ist der böse baum/
welches bey der frucht/drogen von S. Paulo
erzelet / erkant wirt / Widerumb ist der gute
Baum/ein geistlicher Mensch/der mit guter
frucht/das ist / geistlichen werken/so hie im
Text beschrieben sem/vmbgehet. Vnd was soll
man vil sagen? Die den Geist Gottes haben/
die gehören Christum an/die aber Christum an
gehören/die creuzigen jr fleisch sampt den lü-
sten vnd begirden/Die nu das fleisch also mit
allen lüsten vnnnd begirden creuzigen/dieselbi-
gen sindt auch die neuen Creaturen/welchen
Gottes Reich versprochen/vnd zugesagt ist.

Mas.
12.

Ro. 8.

Alm XIII. Sontage

nach Trinitatis/Euangelium
Luce am 17.

UND es begab sich/das Chri-
stus reisete gen Jerusalem/zog
er mitten durch Samariam
vnd Galileam / vñ als er in einen
Markt